Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 49 (1945-1946)

Heft: 3

Artikel: Lied der Armen : zum Allerseelentag

Autor: Eichendorff, Jos. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663642

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

49. Jahrgang Zürich, 1. November 1945 Heft 3

LIED DER ARMEN

ZUM ALLERSEELENTAG

Stände noch das Feld im Flore Wie in warmer Sommerzeit, Ging ich aus dem dunkeln Tore In die Waldeseinsamkeit.

Leg' im tiefsten Wald mich nieder, Wo der Vöglein Nachtquartier, Und es sängen ihre Lieder Nachtigallen über mir.

Doch verschneiet Markt und Gassen Nun der böse Winter hat, Und ich wandre arm, verlassen Durch die fremde, stille Stadt.

Späte Gäste gleich Gespenstern Schlüpfen da und dort ins Haus, Und der Nachtwind an den Fenstern Löscht die letzten Lampen aus. Nur aus einem noch spricht Glänzen Weithin in den bleichen Schnee, Spiele auf da drin zu tänzen, Klingt hier draußen fast wie Weh.

Und im mitternächt'gen Sturme, Der am Himmel brausend zieht, Singt das Glockenspiel vom Turme Über mir ein frommes Lied.

An dem Kirchhof die Kapelle Ladet mich zur müden Ruh, Und ich leg mich auf die Schwelle, Und die Nacht, die deckt mich zu.

Wolle Gott die Stadt bewahren, Mild behüten Hof und Haus! — Die da tanzen, die da fahren, Hier doch ruhen alle aus.

Jos. v. Eichendorff